



Attila Heim und Matthias Nagel (v. l.) in ihrem «Werkstatt-Büro» an der Hochschule München

SCE

LIMATA: Große Pläne für 2010

Investoren und potenzielle Kunden überzeugt

Mit Hilfe von Hobby-Bauanleitungen, einem alten UV-Bräuner und improvisiertem Ätzbad fertigte Matthias Nagel seine erste Leiterplatte. Dabei kam dem damaligen Studenten der Elektrotechnik die Idee einer neuen Methode der Leiterplattenherstellung. Sie basiert auf einer UV-LED-Belichtungstechnik und verspricht preisgünstiger in der Herstellung sowie ungefährlicher und flexibler in der Handhabung zu sein als die gängigen Methoden.

In Zusammenarbeit mit seinem Kommilitonen Attila Heim und der BWL-Studentin Kristin Bartsch reifte die Idee zu einem erfolgreichen Geschäftskonzept: LIMATA kam in das MORE-Förderprogramm des SCE und auf das Siegertreppchen beim Münchner Business Plan Wettbewerb (MBPW).

Durch die Absicherung des EXIST-Gründerstipendiums des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie können die drei an ihrem mittlerweile patentierten Produkt weiterfeilen. Zuletzt überzeugten sie einen zweiten Testkunden sowie vier Investoren – und sicherten damit den Fortbestand ihres Unternehmens. Denn mit den Investorengeldern können sie einen Prototyp des sehr kostspieligen Herstellungsgeräts entwickeln.

Neben dem finanziellen seien der Teamrückhalt und die Unterstützung durch erfahrene Berater im SCE und MBPW-Netzwerk für den Erfolg LIMATAs sehr wertvoll gewesen, so die Jungunternehmer. Für den Sommer 2010 planen sie als unabhängiges Unternehmen auf den Markt zu gehen und sogar MitarbeiterInnen einzustellen. ■

IVF

Flexible Forschung und Entwicklung

Neues An-Institut der Hochschule

Seit Oktober ist das Institut für Verbrennungsmotoren und Fahrzeugantriebe (IVF) offizielles An-Institut der Hochschule.

Gegründet wurde das IVF von Prof. Dr. Werner Bauer und Prof. Dr. Martin Doll, die beide an der Fakultät für Fahrzeugtechnik, Flugzeugtechnik, Maschinenbau lehren. Das Institut widmet sich der angewandten Forschung und Entwicklung von Verbrennungsmotoren und Fahrzeugantrieben. Forschungsschwerpunkte umfassen derzeit u.a. die Themenfelder rund um die Abgasnachbehandlung und den CO₂-Ausstoß, die Minimierung der Verlustleistung bei Motoren und die Entwicklung von neuen Brennverfahren.

Von der Zusammenarbeit versprechen sich die Hochschule München und das IVF eine optimale Abstimmung von Aktivitäten, vielseitige Nutzungsmöglichkeiten der Forschungseinrichtungen und Infrastruktur beider Partner sowie eine enge Verbindung von Forschung und Lehre.

«Als An-Institut unter dem Banner der Hochschule München haben wir mehr Möglichkeiten, flexible Forschung und Entwicklung im engen Kontakt mit Hochschule und Industrie zu betreiben», freut sich Prof. Bauer. «Dadurch bieten sich auch für Studierende spannende Möglichkeiten für Abschlussarbeiten und ausgezeichnete Einstiegsmöglichkeiten in die Forschung.» ■



Studentenhilfe

«Studierende für Studierende» war das Motto des ersten Benefizlaufs, den die internationalen Organisationen der drei großen Münchner Hochschulen und der Verein Studentenhilfe München organisiert haben. Bei besten Laufbedingungen gingen 51 LäuferInnen an den Start. Unter ihnen auch Dr. Bruno Gross, Kanzler der Hochschule München. Die von Paten finanzierten Startgebühren plus 5 Euro pro gelaufenen Kilometer fördern die Projekte der Studentenhilfe. Der Verein hilft, die soziale Infrastruktur für Studierende aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen, um die Chancengerechtigkeit im Studium zu verbessern.

Weitere Infos unter www.studentenhilfe-muenchen.de